

Bericht über die Deutsche SchülerAkademie in Torgelow am See 2015

Die Bezeichnung „Deutsche SchülerAkademie“ warf bei vielen, wie auch bei mir zu Anfang, viele Fragen auf. Was macht man da genau? Willst du wirklich in den Ferien freiwillig zur Schule gehen?

Lohnt es sich, die Ferien dort zu verbringen? Nach 16-tägigem Aufenthalt an der DSA kann ich nur sagen – Ja, es lohnt sich, denn diese großartige Chance bekommt man nur einmal im Leben!



Schloss Torgelow am See

„Die Deutsche SchülerAkademie ist ein Programm zur außerschulischen Förderung von besonders begabten und leistungsbereiten Jugendlichen“ – so auf der Homepage. Jedes Jahr finden verschiedene über ganz Deutschland verteilte Akademien mit jeweils 6 Kursen statt. In diesen Kursen werden Themen aus den Gebieten Mathematik, Naturwissenschaften, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und aus vielen anderen Bereichen behandelt. Dabei handelt es sich allerdings nicht um „gewöhnliche Schulthemen“, sondern um tiefgreifendere Fragestellungen, die schnell das Interesse wecken.

Ich persönlich nahm an dem Kurs „Fernsehfamilien im Zeitgeist: Familienstrukturen und Geschlechterkonstruktion in zeitgenössischen Fernsehfamilien als Abbild aktueller Gesellschaftsmodelle“ in der Akademie in Torgelow am See teil.

Allein mit der Akademie habe ich Glück gehabt, da diese in einem Schlossinternat direkt an einem See stattfindet. Torgelow ist wohl eine schöne, wenn nicht die schönste, Akademie, bezogen auf den Standort:

Schon im Vorfeld wurde uns ein Reader mit Texten auf Universitätsniveau geschickt, die wir lesen und zum Teil bearbeiten sollten.

Unser Kurs musste verschiedene Texte auf die drei Serien „Modern Family“, „Türkisch für Anfänger“ und „Six Feet Under“ beziehen.

Auch Einzelreferate, von denen ich eines erhalten habe, wurden verteilt.

Zunächst war ich schockiert, wie viel Arbeit allein die Vorbereitung machte und habe befürchtet, dass der Aufenthalt an der Akademie sehr anstrengend wird.

Obwohl wir jeden Tag fünf Stunden Kurs mit intellektuellen Herausforderungen hatten, war die Atmosphäre aber angenehm, sodass die Arbeit nicht zu anstrengend war.

Zunächst haben wir verschiedene wissenschaftliche Texte im Kurs besprochen, Referate gehalten und dies zusätzlich auf die



Gruppenfoto „Das bürgerliche Familienideal“

Serien bezogen. Besonders Letzteres hat die Kursarbeit aufgelockert.

Zentrale Bestandteile eines jeden Kurses sind die Rotation und die Dokumentation.

Bei der Rotation werden in Gruppen Themen erarbeitet, die dann Teilnehmern anderer Kurse vorgestellt werden. Die Dokumentation soll, ähnlich einer Facharbeit in der Schule, ein Thema des Kurses auf Anwendungsebene in wissenschaftlich korrekter Form behandeln.

Somit wird neben interessanten Themeninhalten auch wissenschaftliches Arbeiten vermittelt.

Abgesehen von der Arbeit bietet die Deutsche Schülerakademie vielfältige Freizeitangebote, die sogenannten KüAs, d.h. kursübergreifende Angebote.

Besonders gefördert wird die Musik. Die Schüler können in der Band oder im Orchester spielen, im Chor mitsingen oder Soloauftritte darbieten.

Die Weiteren KüAs werden größtenteils von den Teilnehmenden selbst gestaltet, variieren also je nach Talenten und Interessen dieser. Das Spektrum der Aktivitäten reichte bei uns von verschiedenen Sprachkursen, wie Chinesisch, Polnisch, Schwedisch und Türkisch, über Salsa- und Standardtanzkurse, Yoga, Frühschwimmen, Nasenflöte spielen, Massage und Smoothies zubereiten bis zur Nachtmusik und Gutenachtgeschichte.

Darüber hinaus wurden ein Informationsabend für das Studium oder auch einen Auslandsaufenthalt oder ein FSJ, ein Sportturnier mit integriertem Cheerleading-Wettbewerb, ein Lagerfeuer, ein bunter Abend für verschiedene Talente und sogar mehrere Partys organisiert.

Auch ein Exkursionstag mit verschiedensten Aktivitäten war vorgesehen. Ob Wandern, Radfahren, Kanufahren, Rostock besichtigen oder Robben an einer Station am Strand zu beobach



Unser Volleyball- und Cheerleading-Team

Besonders bleiben die entstandenen Freundschaften im Gedächtnis.

Schon während der Anreise fanden sich im Zug immer mehr TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland. Sehr schnell hat sich ein Gemeinsamkeitsgefühl verbreitet und jeder schien froh zu sein, dass die anderen so „normal“ waren, wie man selber. Wir alle hatten eines gemeinsam: Wir wollten lernen, aber die Freizeit war uns auch wichtig. Und genau dieses Zusammenspiel hat die Akademie ausgemacht.

Mir ist aufgefallen, dass die Bildung von Freundschaften ganz anders verlief als zum Beispiel in der Schule. Niemand kannte sich, keiner war voreingenommen, sodass man im Normalfall, auch wenn man zu bestimmten Personen noch keinen Kontakt hatte, in die Gruppe aufgenommen wurde. Freundschaften wurden besonders schnell geschlossen. Ich war positiv überrascht, in wie kurzer Zeit ich eine wirklich gute Freundin gefunden habe und wie schnell ich ihr vertrauen konnte. Neben dem durchgeplanten Tagesablauf war es sehr schön, sich auch einfach einmal hinsetzen zu können und reden zu können, als ob man sich schon jahrelang kennen würde.

So lernte ich Menschen kennen, die ich nicht mehr verlieren möchte.

Der Abschied fiel uns allen besonders schwer, gerade da man einige erst einmal nicht mehr wiedersehen wird, weil sie in einem ganz anderen Teil Deutschlands leben.

Aber die Tränen am Ende zeugten von einer wunderschönen Zeit und Erfahrung, die unvergleichbar und einmalig ist, auch wenn ein Nachtreffen geplant werden soll.

Mir haben die zweieinhalb Wochen viel gebracht - thematisch, auf meine Zukunftsplanung bezogen,

aber auch für meine Persönlichkeit.

Die viele Arbeit in der Akademie, aber auch die in der Schule haben sich gelohnt, denn die Teilnahme an der Deutschen Schülerakademie ist eine einzigartige Chance und gute Belohnung für schulischen Erfolg!

Daher hoffe ich, dass auch nach mir viele weitere Schüler diese Möglichkeit ergreifen können.

Michèle Ubachs

Einige weitere Eindrücke in Bildern





